

*Grussbotschaft von Regierungsrat Dino Tamagni
Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons Schaffhausen
Im Rahmen der Eröffnungsfeier in der Tonhalle am 7.10.2021*

Das Wappen des Kantons Schaffhausen stellt einen schwarzen auf den Hinterläufen frei schreitenden standhaften Widder-Bock auf gelbem Hintergrund dar.

Man könnte diese Ansprache also damit beginnen, die Standhaftigkeit des Schaffhauser Bocks auszuloben. Immerhin steht er schon seit fast 1000 Jahren aufrecht da – vor goldenem Hintergrund – und dürfte mittlerweile gut trainierte Muskeln haben, die selbst eine Yolanda Neff oder eine Belinda Bencic in grosses Erstaunen versetzen würden.

Aber das würde dem Bock und dem Kanton Schaffhausen nicht gerecht werden. Denn Standhaftigkeit ist ja etwas, das wir als Schweizerinnen und Schweizer sowieso für uns in Anspruch nehmen.

Warum also sollten wir da eine Ausnahme sein?

Der Bock von Schaffhausen ist mehr als ein Zeitzeuge der Geschichte. Mehr als ein Wappentier. Und ganz sicher mehr als ein stehengebliebenes Nutztier – auch wenn wir hier an der OLMA wahrscheinlich damit in guter Gesellschaft wären; ...mit dem Nutztier natürlich und nicht mit dem Stehengebliebenen!



Unser Bock steht für ein Lebensgefühl. Für ein bewegtes Leben, eine bewegte Wirtschaft und für eine Bevölkerung, die es schon immer gewohnt war, trotz der räumlichen Kleinheit mehr zu bewegen, mehr zu wagen und mehr zu geniessen.

Wir Schaffhauserinnen und Schaffhauser nehmen uns nicht als einen Kanton war, der am nördlichen Rand der Schweiz liegt. Sondern in unserem Selbstverständnis leben wir mittendrin. In der Schweiz. In Europa. In der Welt. Denn wer am Wasser liegt, vom Wasser lebt und dieses auch zelebriert, weiss, dass es von irgendwo herkommt und nach irgendwo hinfliesst.

Der Rhein und auch der Rheinfluss sind und waren für Schaffhausen immer eine Herausforderung und eine Chance zugleich. Und wo Fluss und Land herausfordern, wächst der Mensch oft über sich hinaus und wird zum gestaltenden Element. Dabei war der Rhein immer schon – und dies im mehrfachen Sinne – Energiequelle für die Stadt, das Land und die Bevölkerung. Zuerst als Handelsweg und dann in der Industrialisierung, dank der Wasserkraft, auch im tatsächlichen Sinne.

Und seit geraumer Zeit ist er das natürlich auch als Erlebnisregion für den Tourismus sowie für die Menschen. An diesem Fluss leben und wirken zu können, ist ein unglaubliches Privileg. Und wer das kann, hat dieses Fließende nicht nur vor Augen, sondern auch in sich drin. Da hat kein Stillstand Platz, denn es kommt immer etwas Neues und Unerwartetes. Manchmal von aussen, aber sehr oft aus dem inneren Drang heraus diesen «Fluss» mitzugestalten und daraus die Inspiration für Neues und Innovatives zu erhalten.

Es kommt nicht von ungefähr, dass das Stacheln mit einem Weidling flussaufwärts in Schaffhausen immer noch grosse Popularität genießt. Dieses sich gegen den Strom bewegen, sollte dabei nicht als idealisierte Trotzreaktion missverstanden werden. Es geht vielmehr darum, sich den Widerständen zu stellen und diese auch zu überwinden. Und zwar auf durchaus lustvolle Weise. Denn, wenn man einmal sein Ziel erreicht hat, wird man danach mit einer herrlichen Fahrt durch eine der schönsten Flusslandschaften Europas belohnt. Und wie überall, sprechen die Menschen auch bei uns in Schaffhausen gerne auf ein attraktives Belohnungssystem an.

Kanton Schaffhausen
Volkswirtschaftsdepartement
Mühlentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch

Unterstützt durch:





Der Lohn der Arbeit mag mitunter auch ein Grund gewesen sein, warum man in Schaffhausen schon immer mehr Bock auf Neues hatte. Denn trotz der kleinen Fläche, sind im Kanton grossartige Dinge entstanden. Produkte und Innovationen, die heute aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Als nur ein Beispiel Aromat. Oder gehen Sie beim Ei tatsächlich schon mit Salz fremd?

Aber dieser Pioniergeist und der Wille, Neuland zu betreten und in der Welt etwas zu bewegen, fand bei uns im Kanton schon viel früher statt. Schon hundert Jahre vorher in Neuhausen am Rheinfall, wo die Schweizerische Waggon-Fabrik 1853 gegründet wurde und zwei Jahre später an der Weltausstellung in Paris bereits erste Produkte präsentierte. Obwohl man damals noch über gar keinen eigenen Eisenbahnanschluss verfügte! War das Leichtsinn? Oder visionär?

Diese und viele weitere Gründer- und Erfolgsgeschichten waren nicht nur in Schaffhausen ein Zeichen ihrer Zeit. Die Schweiz als Willensnation hat insgesamt Projekte in Angriff genommen und umgesetzt, die aus heutiger Sicht grössenwahnsinnig anmuten. Aber es war damals opportun, über den eigenen Tellerrand und über die Berge hinaus zu denken. Man hatte, salopp gesagt, damals schon Bock darauf, Unmögliches möglich zu machen. Und der Schaffhauser Widder stand dabei mittendrin. Aufrecht, selbstbewusst und innovativ.

Dieses mehr Bock auf Zukunft haben sich die Schaffhauserinnen und Schaffhauser bis heute bewahrt; ...nicht konserviert!

Sie erfinden sich auch heute noch immer wieder neu und finden Wege, diesen Innovationsgeist und die daraus entstehenden Produkte zu nationalen und internationalen Geschäftserfolgen zu machen. Insbesondere kleineren Betrieben gelang es mit einer Transformation, Schaffhausen nach der Wirtschaftskrise der 1990er-Jahre zu einem breit diversifizierten High-Tech-Standort mit globaler Ausstrahlung zu machen. Dabei verschoben sich die Schwerpunkte in Richtung Medizin-, Kunststoff- und Verpackungstechnologie. Und heute gewinnen Smart Mobility, Smart Agro- und Food-Tech immer mehr an Bedeutung.

Und was hat das jetzt mit der OLMA zu tun?Alles!

Kanton Schaffhausen
Volkswirtschaftsdepartement
Mühlentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch

Unterstützt durch:





Landwirtschaft ist heute ein komplexes, kompetitives und herausforderndes Wirkungsfeld. Dieses hat mit dem romantisierten Bäuerlichen, das wir alle lieben – und offen gestanden – auch manchmal etwas verklären, nicht mehr viel zu tun. Die Anforderungen an Bäuerinnen und Bauern sind in den letzten Jahren gewachsen, haben Zäsuren gebracht und stellen sie immer wieder vor neue Herausforderungen. Das Berufsbild hat sich grundlegend verändert.

Die Schaffhauser Bäuerinnen und Bauern unternehmen seit Jahren grosse Anstrengungen, um ihre Wertschöpfung und Umweltleistungen zu verbessern. Die Schaffhauser Landwirtschaft hat heute vielfältige Unternehmen, welche ökologisch, fortschrittlich und mit modernster Technik für den Markt produzieren. Und in einem Kanton, der zu 40% aus landwirtschaftlicher Nutzfläche und zu 40% aus Wald besteht, bedeutet das, mit Innovation und Pioniergeist neue Lösungen zu finden. Und genau hier kann Schaffhausen mit seiner Expertise und High-Tech-Kompetenz Hand bieten.

So hat der Kanton Schaffhausen zum Beispiel mit der Unterstützung von Agroscope, der AGRIDEA, den kantonalen Bauernverbänden und dem Kanton Thurgau das Projekt «Smarte Technologien» gestartet. In diesem Programm sollen Erkenntnisse aus der Anwendung und Optimierung von digitalen Produktionsverfahren für die ganze Schweiz erarbeitet werden. Der inhaltliche Fokus wird auf ressourcen- und klimaschonende Produktionssysteme bei pflanzlichen Kulturen und in der Tierhaltung gelegt.

Damit will die Schaffhauser Landwirtschaft mit gutem Beispiel vorangehen und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stellen. Hier werden die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Bewirtschaftungsweise aktiv angegangen und umgesetzt.

Und dabei soll es nicht bleiben. Auch künftig wollen wir gezielt gemeinsame Projekte mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft evaluieren und initiieren. Denn wir haben in Schaffhausen mehr Bock auf Zukunft.

Kanton Schaffhausen
Volkswirtschaftsdepartement
Mühlentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch

Unterstützt durch:





Die OLMA und der Kanton Schaffhausen sind übrigens schicksalhaft miteinander verbunden. Denn was bei uns im Blauburgunderland wächst, reift und gekeltert wird, wird hier getrunken. Fruchtbare, gehaltvolle Weine, die dank Pflege und önologischem Können zu edlen Tropfen geworden sind. Fabelhafte Weiss- und Rotweine, die im Glas schillernd leuchten wie die Sonne im Rhein. Wir haben auch grosse Lust auf Genuss.

Und wenn wir schon am Rhein sind: warum nicht gleich die Badehose packen und einen Sprung in die Fluten wagen? Denn auch das gehört zu Schaffhausen. Das Leben zu geniessen und die Landschaft auf sich wirken zu lassen. Ob auf dem Schiff, dem E-Bike, auf dem Randen, in der Gartenwirtschaft oder in den lauschigen Gassen unserer Altstädte. Bei uns weht immer ein frisches Lüftchen mit vielen Versprechungen und kleinen Abenteuern. Den Wind in den Haaren zu spüren, gehört in Schaffhausen zur Selbstverständlichkeit. Er ist sozusagen ein Einheimischer. Er trägt Musik in die Sternennacht oder das Klirren von Weingläsern. Er raschelt in den Reben oder im nahen Wald. Er macht das Schaffhauserland zu einem Erlebnis. Fürs Leben gemacht und fürs Erleben gern.

Und überall dem, steht irgendwo am Horizont unser Bock, mit den Hörnern gegen die Sonne gerichtet, der das Rückgrat von allem bildet, und uns zulächelt.

Dino Tamagni, Regierungsrat Kanton Schaffhausen

Kanton Schaffhausen
Volkswirtschaftsdepartement
Mühlentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch

Unterstützt durch:

